

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **41=61 (1895)**

Heft 38

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 21. September.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Die grossen französischen Herbstmanöver. — J. Frhr. v. Waldstätten: Strategische Grundsätze in ihrer Anwendung auf den Feldzug in Italien 1866. — Eidgenossenschaft: † Oberst Joachim Feiss, Waffenchef der Infanterie und Kommandant des II. Armeekorps. † Ingenieur Gelpke. Ausschreibung der Instruktorstelle I. Klasse der Infanterie. Enthebung von der Wehrpflicht. Beschluss in betreff des Schiessplatzes im Sand. Beschluss in betreff verunglückter Bereiter. Fremde Offiziere beim Truppenzusammenzug. Truppenzusammenzug. Kriegsgericht der I. Division. V. Division: Unfall in der Rekrutenschule. Literatur. Distanzritt. Angriff auf Militärradfahrer. Reden bei der Telldenkmalfeyer. Unfälle. Bern: Oberst Kirgener von Planta. Luzern: Schiesswesen. — Ausland: Preussen: Kriegshunde. Deutschland: Wie entstand das Kutschkelied?

## Die grossen französischen Herbstmanöver.

Zu derselben Zeit wie die deutschen Kaisermanöver haben die grossen diesjährigen französischen Manöver im Vogesen-Departement begonnen, von denen ein Teil französischerseits offiziell als Armeegruppenmanöver bezeichnet wird. Dieselben sind ebenfalls von ganz besonderer Bedeutung. Ohne an dabei versammelten Streitkräften diejenigen, welche die russische Armee vor bald vier Jahren in Volhynien in Bewegung setzte und die die wahrhaft unerhörte Stärke von gegen 180,000 Mann repräsentierten, zu erreichen, sind die diesjährigen französischen Manöver weit umfangreicher wie diejenigen, welche General Saussier im Jahre 1891 in der Champagne leitete. An Stelle von 4 Armeekorps sind der Leitung des Militärgouverneurs von Paris 5, mit allerdings etwas weniger Kavallerie, unterstellt, und wird derselbe eine Truppenmasse von wenigstens 120,000 Mann aller Waffen, somit 27,000 Mann mehr wie bei den deutschen Manövern zur Aktion bringen. Noch vor kurzer Zeit wagte man kaum die Möglichkeit einer derartigen Schule der höhern Truppenführung ins Auge zu fassen, und es ist nicht ohne Interesse, zu konstatieren, dass Deutschland, welches an der Spitze des militärischen Fortschritts marschiert, sich zu diesem Schritte erst nach dem Vorgehen Russlands, Frankreichs und selbst Österreich-Ungarns entschloss. Offenbar beabsichtigte man nicht ohne triftige Gründe die bisher übliche, sorgfältige und bewährte Schulung der grössern Truppenverbände in den kleineren Herbstübungen bis zu solchen von Armeekorps gegen Armeekorps,

aufzugeben, von denen sich die letzteren, die Kaisermanöver, nur alle 5—6 Jahre bei den verschiedenen Armeekorps wiederholten. Überdies war der finanzielle Gesichtspunkt zu berücksichtigen, der besondere Mittelaufwendungen für derartige Armeegruppenmanöver erfordert, während zugleich der Etat nicht überschritten werden darf, so dass eine der Ausbildung der übrigen Truppen des Heeres nachteilige Einschränkung von deren Herbstübungen erfolgen musste. Französischerseits, wo man ganz besonderen Wert auf diese Armeemanöver und die mit ihnen verbundene Schulung für die Zwecke der Operationen und der Schlacht legt, rühmt man sich heute in dieser Hinsicht einen Vorsprung vor Deutschland zu besitzen.

Von manchen Seiten, auch französischerseits, hat man den diesjährigen Manövern des französischen Heeres mit Bezug auf das Operationsgebiet, in welchem sich dieselben abspielen, dasjenige zwischen der Trouée von Epinal und Langres, besonderen strategischen Wert beigelegt. Allein offenbar vermögen diese Übungen ungeachtet dieses Umstandes nicht eine Art von Wiederholung eines wahrscheinlichen oder möglichen Feldzuges zu bilden, da die Verhältnisse von der Wirklichkeit des Krieges zu verschiedenartige sind und der wenigstens in der französischen Armee auch bei den diesjährigen Manövern festgehaltene Gebrauch, zu kantonieren, sich völlig kriegsgemässen Operationen bei den Manövern dort entgegenstellt. Bei den deutschen Armeemanövern verzichtet man dagegen sowohl in Rücksicht auf die Wirklichkeit des Krieges, wie auf die Schonung der Landbevölkerung auf das Kantonieren und bivouakiert durchgängig, was